

Namslauer Stadtblatt.

Zeitschrift für Tagesgeschichte und Unterhaltung.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 86.

Namslau, Sonnabend den 3. November.

1883.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Mit der Milderung des Kaiser's von seinen alljährlichen Wade- und Erholungsreisen hat die Saison der großen Jagden des preussischen Hofes begonnen, an denen sich der große Monarch auch diesmal lebhaft zu betheiligen geseht. Die Jagden werden heuer in der Egartheide am 8. November eröffnet, zu welcher u. A. König Albert und Prinz Georg von Sachsen sowie Kronprinz Rudolf von Oesterreich vom Kaiser mit Einladungen beehrt worden sind; die genannten Fürstlichkeiten haben auch sämmtlich ihr Erscheinen zugesagt.

Das österrichische Kronprinzenpaar trifft hier am nächsten Sonntag zu mehrtägigem Aufenthalt ein. Dienstag findet zu Ehren des Kronprinzen Rudolf Bankettessen im Ormeauwald statt. Der Kronprinz wird voraussichtlich auch am 8. und 9. November an der Hofjagd in Schenkeide Theil nehmen.

Der Kaiser soll über die Mißthätigkeiten, welche in Eobenburg zwischen der Bevölkerung und preussischen Offizieren des dort garnisonirten Infanterie Regiments No. 91 stattgefunden haben, sein lebhaftes Mißfallen ausgedrückt haben. Einer seiner nächsten Adjutanten, sowie die unmittelbaren Vorgesetzten des genannten Infanterie Regiments haben sich nach Eobenburg zur Untersuchung dieser bedauerlichen Affaire begeben, welche hoffentlich die Thatsachen genügend feststellen wird. Seit Montag haben auch eingegangenen Telegrammen keine weiteren Mißthätigkeiten in Eobenburg stattgefunden. Im Polizeipräsidialgebäude zu Frankfurt a. M. ist am Montag Abend eine Dynamit oder Nitroglycerin Explosion erfolgt, die nicht unbeträchtlichen Schaden angerichtet hat; glücklicherweise sind keine Personen verletzt worden. Die Verwundeten sind leider noch nicht ermittelt, doch führt man das Verbrechen auf socialistische Ueberzeugungen zurück.

In diesem Monat, dem vorletzten des Jahres, wird sich auf dem Felde der parlamentarischen Thätigkeit nach längerer Pause wieder neues Leben entfalten. Am 12. November tritt der sächsische Landtag zusammen, diesem folgt am 17. November die Eröffnung der badischen Kammer und drei Tage später, am 20. November, werden, wie man sich leicht vorstellen kann, die beiden Häuser des preussischen Landtages wieder zusammengetreten. Die definitive Festsetzung des letztgenannten Termins dürfte in der am Montag stattgefundenen Sitzung des preussischen Staatsministeriums erfolgt sein, ebenso dürfte in derselben ein endgültiger Beschluß über den Sitz und über die Vorlagen, welche dem Landtag zum Einstehen sollen, ergriffen worden sein. Was den Zusammentritt des Reichstages anbelangt, so liegen darüber noch keine bestimmten Mittheilungen vor und heißt es nun, daß die Einberufung desselben in der zweiten Hälfte des kommenden Jahres zu erwarten sei. Ob der preussische Landtag zu dieser Zeit seine sämmtlichen Vorlagen aufgearbeitet haben wird, ist mehr als zweifelhaft und so müssen wir uns schon mit dem Gedanken vertraut machen, den Reichstag und die preussische Volksvertretung, wenn auch vollständig nur für kurze Zeit zusammenzulassen zu lassen.

Frankfurt a. M., 30. Oct. | Dynamit Attentat. | Ueber das am Montag stattgehabte Dynamit Attentat im Polizei Präsidium berichtet das „Frankf. Journ.“ Folgendes: Montag Abend kurz

nach 6 Uhr wurde in der Altstadt ein furchtbarer Schlag vernommen. Alsobald verbreitete sich das Gerücht, in dem Polizei Präsidium Gebäude habe eine Gas Explosion stattgefunden. Augen an dem Gebäude war wenig zu merken, nur Glasplitter liegen erkennen, daß hier etwas Außergewöhnliches geschehen sei. Im Innern sah es furchtbar ganz anders aus. Der Hof war zollhoch mit Glasplittern, Ueberbleibseln von Fensterrahmen, zerbrochenen Steinen u. s. w. bedeckt. Im ganzen inneren Gebäude war auch nicht eine Fensterscheibe mehr ganz und ein Gang durch das Haus beleuchtete bald, daß hier eine furchtbare Macht gewaltet haben mußte. Von einer Gas Explosion konnte keine Rede sein, denn die Fassade bestand, wie bereits erwähnt, intact, und war im ganzen Hause kein Gasgeruch wahrgenommen worden. Dagegen konnte mit ziemlicher Bestimmtheit die That sache konstatiert werden, daß hier eine Nitroglycerin oder Dynamit Explosion stattgefunden. Es ergab sich indes aus der Nachforschung derjenigen Stelle, wo die Gewalt am ärgsten gewirkt. Die Gewalt hatte nach unten gewirkt und der Boden war bei weitem mehr demolirt als die Wände, was es immer bei einer Explosion genannter Stoffe der Fall ist. In der Umgebung des Centralherdes der Explosion lag es furchtbar aus. Viele Balken lagen wie Strohhalm zerhackt, Steine waren gebrochen und zerbröckelt, die Decken des Nebelantes, hinter dem die Explosion stattgefunden, waren überall hin zerstreut. Im dritten Stock waren die hölzernen und bleiernen Fensterrahmen eingestürzt, während die Gemäuer des Herrn Präsidenten im zweiten Stock, die des Herrn Polizeiraths Stumpf und des Herrn Hofraths v. Hund kaum nennenswerthen Schaden erlitten hatten. Daß man es hier mit einem Attentat zu thun hatte, ergab sich, wenn nicht schon aus der Verwüstung des Theaters, auch aus der Ansicht des Herrn Gasdirectors Sohn, welcher sofort auf die Unglücksstätte geeilt war und erklärte, daß von einer Gas Explosion nicht die Rede sein konnte. Glücklichweise wußte fernerlei Beschädigungen von Personen vor gekommen und selbst der Arbeiter, welcher sich unmittelbar bei der Stelle befunden, wo die Explosion geschah, kam mit heiler Haut davon. Der Arbeiter hatte die Dynamit Patrone in fast unmittelbarer Nähe des Gasometers unter die steinerne Ziege geworfen, und zwar dicht an die Schwelle des kleinen Ganges, der zu einer Kammer mit allen Acten führt. Da, wo die Explosionsmasse Widerstand fand, wußte sie sich zertheilen. Die kleinere Schwelle z. B. schlug tief in kleine Stücke, während sie eine eichene Thüre ebenso bearbeitete, den inneren Unterbau auseinanderhob, die Treppen aber nicht demolirte, weil die Mauerwand nachgab, in Folge dessen nur eine kleine Verletzung bis zum zweiten Stock stattfand. Im Ziegengang waren die Ziegel bis zum 3. Stock demolirt, dagegen an dem Bau nach der Marktgasse nur diejenigen des Corridors im ersten Stock. Aus dem Explosionsorte ist ersichtlich, daß der Thäter es sehr eilig gehabt hatte und die Patrone nur einfach unter die Treppe warf und dann davon eilte. Der verheerende Schaden, für welchen die Stadt aufzukommen hat, ist nicht beträchtlich. Es steht unumwunden fest, daß die Explosion durch ein Dynamit oder Nitroglycerin, wie der Sachverständige, Herr Kammerherr, konstatierte, verursacht worden ist. Im Augenblick der Explosion erfolgte das Gas und es trat nach dem gewaltigen Schläge eine Gasexplosion ein, die, wie uns von verschiedenen im Laufe amtierenden Berichten bestätigt wurde, entschieden unheimlich war. Man suchte, es wurde noch eine weitere Explosion folgen und hielt sich möglichst in den Zimmern. Erst nach wenigen Minuten wurde es lebendig und als die Acetone, die sehr rasch zur Stelle eilte, ankam, wußte man bereits, was die Ursache des gewaltigen Schalles gewesen. Beim Zusammenstoßen des Schalles entzündete man, in dem Explosionsraum zerstreut, zum Theil gänzlich plattgedrückte Heftzettel, 9 an der Zahl. Es ergiebt sich daraus, daß eine Zettlung aus Versehen beabsichtigt und daß es keineswegs ein bloßer Schreckensspiel gewesen sein dürfte. Die Mängel waren vermehrt. Die übrigen Theile des Sprengstoffes waren nicht zu finden, und es ist daher anzunehmen, daß der Sprengstoff in einer leichteren Papier oder Pappepackung untergebracht worden war. Was man den nachfolgenden Theil betrifft, so verstand über ihn noch nichts Bestimmtes, doch sei so viel bemerkt, daß Verhaftungen bereits stattgefunden haben.

Frankfurt, 30. October. Bei dem Zusammenstoßen des Schalles in den Explosionsräumen des Polizeipräsidiums wurden an verschiedenen Stellen acht fahnenförmige mit Nitroglycerin gefüllte Kugeln gefunden. Die Untersuchung ist in vollem Gange. Mehrere Verhaftungen haben stattgefunden.

Oesterreich-Ungarn.

In Oesterreich sieht man nach dem Einbrüche der Verhandlungen, welche Graf Kalnoky in voriger Woche in der ungarischen und in dieser Woche in der österreichischen Delegation über die auswärtigen Beziehungen des Kaiserthums abgehandelt, Eindrücke, denen man auch im Auslande das ihnen gebührende Interesse entgegenbringt. Im allgemeinen alphen die Erwartungen des Lesers der auswärtigen Politik dieser Uebersicht eine große Enttäuschung zuweilen, welche von dem wiederholten Hinweis auf das deutsch österreichische Bündniß getragen wird und dieser Hinweis noch wohl auch an der Nova voll angewandt werden. Im Uebrigen hat sich Graf Kalnoky in der Rede, die er am Montag in der österreichischen Delegation gehalten, befreit, auch das Verhältnis zwischen Oesterreich und Rußland als ein durchaus freundschaftliches hinstellen, woran seine Worte in der ungarischen Delegation allerdings einen Zweifel erlaubten. An der Wiener Universität haben jüngst gegen den bekannten geschichtsfreundlichen Professor, Hofrath Mader, wieder Demonstrationen stattgefunden, bei denen es sogar zu Verhaftungen von demontirten Studenten kam. Die Aufregung in den Wiener Studenten Kreisen ist eine große. Die Vorgänge knüpfen sich an die erste Verlesung Maders im neuen Semester an, bei welcher der Herr Professor von seinen geschäftlichen Vorträgen mit Beifallrufen empfangen wurde, welche Störung allerdings erst die Demonstrationen der deutschen Studentenschaft hervorgerufen haben mag.

England.

England scheint den gegenwärtigen Zeitpunkt für geeignet zu halten, wieder einmal auf „moralische Erziehung“ auszugehen. Das Object derselben bildet das blühende Reich Mahomed im nördlichen Indien, das sich gegenüber der christlichen Regierung noch eine ziemlich unabhängige Stellung zu bewahren gewußt hat. Der regierende Fürst von Mahomed sieht gegenwärtig am 55. Lebensjahre, dabei ist seine Gesundheit ernstlich erkrankt und ein baldiger Thron-

wechsel in Kaidmir ist daher sehr wahrscheinlich. England bedient sich bei der Wahl des Thronfolgers ein Recht mitzubringen und es sieht deshalb der Victoria von Indien im Begriff eine Krone nach Kaidmir anzutragen, welche vollständig der tatsächlichen Unabhängigkeit dieses Autenthums ein Ende machen dürfte.

London, 31. October. Das Fabelboot „Sohrab“ von Dublin nach Venedig ist auf halbem Wege umgeschlagen. Die Mannung und 60 Passagiere sind ertrunken.

Am Dienstag Abend fanden, wie aus London gemeldet wird, gleichzeitig an zwei Stellen der unterirdischen Stadtbahn, jedoch weit von einander entfernt, furchtbare Explosionen statt, die offenbar von ein und derselben Partei beabsichtigt und verursacht wurden. Eine Explosion, die stürzte, brach zwischen Prädireet und Egidwar-Platz los. Knapp 8 Uhr Abends, als gerade der Zug die Prädireet verließ, erscholl mit einem Male ein entsetzlicher Knall. Alle Mitglieder der Station, die Zugführer und Signalführer erloschen. Eine furchtbare Staubwolke zog empor. Sofort wurden Laternen gelöscht, der Tunnel unter sucht, und der Zug angehalten. Man fand ein ungeheures Loch in dem massiven Tunnel. Die Ziegelsteine desselben waren auf acht Fuß Höhe in Staub zertrümmert, die Erde des Bodens war ausgeworfen worden mit einer Schaufel, die Telegraphendrähte waren bündelweise ganz zerissen, letzter der Effect war genau der nämliche wie seiner Zeit bei der Dynamit-Explosion in Regierungsgebäude zu London. Vom Zug wurden die drei letzten Waggon des dritten Ablasses beschädigt. Zehnmalige Sonstige waren zertrümmert; doch glücklich hielten die Hestische des Waggons aus, wenigstens je fast beschädigt waren. Fünf Personen waren schwer verletzt durch den Stoß und die Glas splitter, dreißig leicht verletzt. Daß der Gasbehälter, den der Wagonzug mit sich führt, wird die Explosion verursacht, beweist die Thatfache, daß die Gaslampen sofort wieder angezündet werden konnten. Zur nämlichen Zeit fand zwischen den Charingcross- und Westminster-Stationen der nämlichen Eisenbahn eine ähnliche Explosion statt, welche genau den gleichen Schaden im Tunnel und der Station anrichtete. Allen kein Zug passierte in dem Augenblick den Tunnel; nur in der Station fanden einige Personen, welche durch die Explosion beschädigt wurden. Die genauere Untersuchung ergab bis jetzt die Auffindung von vier Bomben nahe der Explosionsstelle. Bis her ist unermittelt, ob sie mit Dynamit geladen waren. Die ganze Linie ist nahe der Stelle aufgesperrt. Die Explosion muß höchst gewesen sein, da das höchste Blauwerk des Tunnels zertrümmert und der Knall meilenweit gehört wurde. Die Waggon sehr aus wie keine Schanze, alle Besonderen sind der Weiterverläufe angehört. Die Zerstück des Planes ist entsetzlich; denn am Dienstag Abend war diese Bahnlinie gerade am meisten besetzt wegen des letzten Tages der hiesigen Ausstellung. Natürlich wendet sich der Betrachter der Unhebeschäft ausschließlich gegen die Feinde.

Rumänien.

In der rumänischen Deputiertenkammer sieht eine interessante Debatte bevor. Der Deputierte Stojan hat die Regierung über die Bewegung der Interpellation, welche sie veranlassen, dem König hat die Frage nach Wien anzutragen; auch über die Ergebnisse der Befragungen des Ministerpräsidenten Stianino mit dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Malinovsky hat Stojan eine Interpellation eingebracht. Die Debatte über die beiden Interpellationen soll am Donnerstag oder Freitag stattfinden.

Gyprien.

Im Schloß der internationalen Sanitäts-Constitution in Alexandria haben sich jüngst recht bemerkenswerte Vorgänge abgespielt. Die englische Regierung wünschte — natürlich aus Handels-Interessen — daß die in Gyprien gegen die aus Bombay kommenden Freguenzen beladene Quatantaine — die Cholera ist jetzt in Bombay epidemisch — demnächst aufgehoben werden. Die englischen Delegierten besaßen, da sie auch eine Reihe kleinerer Staaten vertreten, in der Sanitätscommission die Majorität und folglich ging der englische Antrag, am 7. November die erwähnte Quatantaine aufzuheben, durch; begreiflicherweise entschlössen sich die Vertreter Deutschlands, Oesterreichs, Rußlands, Italiens, Frankreichs

und der Türkei der Abstimmung. Bekanntlich ist die Cholera in Alexandria neuerdings wieder ziemlich heftig ausgebrochen und im Hinblick hierauf gibt der Vorschlag Englands sehr zu denken.

Provanziettes.

Breslau, 1. November. Der königliche Hoheit Prinz Albrecht von Preußen, welcher mit Gemahlin und Gefolge der gestern in Anstalt statt veranlasseten Töchterlicher Kaiser begabener hatte, tritt auf der am gestrigen Abend erfolgten Nachsicht nach Schloß Camenz in seinen einen Unfall, als der Wagen, in welchem die höchsten Hofgesellschaften saßen, in dem an Anstalt in anstalt den Torte Jadel bei einer Straßeneinbiegung in Folge eines ungemein starken und dichten Nebels vom Wege abkam und unumkehrbar wurde. Die Prinzessin erlitt einen leichten Knochenbruch oberhalb des rechten Kniegelenks. Die Nacht verlief friedlich.

Breslau, 1. November. [Mord.] Am 27. October wurde im 10. Hofstempel der Leichnam eines unbekannten Mannes aufgefunden, welchem ein 20½ Pfund schwerer Stein an den Hals gebunden war. Die sofort angestellten Nachforschungen haben ergeben, daß hier ein Mordmord vorliegt. Am 16. October, Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr, wurden 11 Männer gesehen, welche von Hofstempel zum Toren, den zwischen der Gärtnerei von Toren und dem Hofstempel belagerten Feldweg einschlugen, dann den Toren zum Hofstempel und auf denselben weitergingen. Mehrere auf der dortigen Feldmark beschäftigte Arbeiter haben ferner gesehen, daß einer dieser Männer sich im schwer angetrauten Zustande befand und von zwei seiner Begleiter förmlich fortgeschleppt werden mußte. Der dritte dieser Männer ging im Voraus und nahm dann an der Durchschneidung, seine Gefährten erwartend, Aufstellung. Demnach haben die Arbeiter weiter wahrgenommen, daß nur 3 Männer von dort aus allein fortgegangen sind, der Betreffende ist nicht mehr gesehen worden. — Am 27. October aufgefundenen Leichnam ist der am 16. October betrunken gewesene Mann wieder erkannt worden. Es ist ferner ermittelt worden, daß einer derjenigen Männer, welche den Betrunkenen transportiert haben, der 19 Jahre alte, bereits in Haft genommene Hornergeselle Solar Rod gewesen ist. Seine unbekannten Begleiter waren 1) ein mittelgroßer kräftiger Mann von ca. 30 Jahren, der einen dunklen Schnur und Badenbart hat. Der selbe trug blaue Hosen und dunkle, von Leder und Schmiere glänzende Hosen, wie sie von Arbeitern getragen werden, sowie schwarzem blickmattenem Jagd- oder Zirkus-; 2) ein mittelgroßer, kräftiger Mann im Alter von 20 Jahren, der einen kleinen, dunklen Schnurbart hat. Der selbe trug felle glänzende Hosen, dunklen Rock und darunter eine blaue Bluse. Der verhaftete Rod trug einen grauen Rock und darunter eine blaue Bluse, sowie Hosen von dunklem Tuch. — Der aufgefunden, noch unbekannte Dritter ist ca. 25 bis 35 Jahre alt, hat spärliches, hellblondes, kurzes Haar, hellblonden kurzen Bart, braune Augen und ist von kräftiger, mittelgroßer Statur. Er trug ein blaues Westförmchen mit rothen Streifen, mit No. 11 gezeichnet, graue Füllstoff-Unterhosen mit blaßschwarzen Streifen und zwei grauen Hornknöpfen, Füllstoff-Unterhosen, ebenfalls mit No. 11 gezeichnet, schwarz gefärbten Rock mit schwarzem Wellenfaltenfalten und schwarz über gezogenen Knöpfen, schadhafte graue Stoffhosen, schwarze Lederriemen mit Schnalle, lange stroppförmige, deren Zehen mit Nägeln beschlagen sind, und bunte, wellene Fußsohlen. — Alle diejenigen, welche über den Aufgefundenen oder über die beiden noch unbekannten Männer oder über die ganze Angelegenheit Auskunft geben können, werden aufgefordert, sich frühzeitig im Bureau No. 7, des Polizeipräsidiums einzufinden. Verhaftungsmittel werden sofort erlassen. (Presd. Ag.)

[Nach einer Militär-Anwärterliste.] Die No. 43 der Vacanzliste für Militär-Anwärter, in welcher die für Civilverordnungsbedürftige vacanten Stellen annemcorpsweise aufgeschrieben sind, enthält u. A. eine von Magistrat zu Rothenburg a. F. ausgehende Stelle eines Kuchförmers mit einem Gehalt von 91 Mark pro Jahr. Die Stelle scheint für Militär-Anwärter nicht gerade erstrebenswert zu sein.

Vörsenbericht, 29. October. Der Zettelhändler der Zeit aus Pustkau ist gestern Abend nach unsäglichen Schmerzen seinen Tod erlitten. Die Erbtöchter der Bevölkerung hat einen hohen Grad erreicht, weil Leipzig als fester, geschäftsthatiger Mann bekannt war, welcher bei seinen bedeutenden Gewerbetriebe und seiner großen Realität vielen lobenden Verdienste vorschaffte. Morgen Mittag soll die gerichtliche Section der Leiche in Zettig-Madrig in Gegenwart des Mörders sein stattfinden, welcher zu diesem Zwecke dorthin transportiert werden wird. Der Anhang des Publikums dürfte ein sehr erhebliches sein, um den Mörder sehen zu können. Bis jetzt kommt kein noch immer, ein Meist angewendet zu haben.

Leobischitz, 28. October. Ein Einwohner aus Tittmar war am letzten Nachmittage mit Gänzen hier und hatte einen Kaufmann für eine Besuche. Stillsitzend trat auch ein Mann an ihn heran und erbot sich ihm nach dem Preise der ausgehenden Gänse. Dieser wurde ihm gesagt, der Fremde überlegte, daß dann der Händler einen aufsteigend kurz vorher gekauften Hut wieder zum Verkaufe und entfernte sich mit den Gänzen in der Richtung, daß er die Gänze seiner Frau, welche in der Nähe auf ihn wartete, zur Untersuchung zeigen würde. Der Händler, welchem ja durch den in Hand gelassenen Hut jeder Sicherheit gegeben war, wartete und wartete. Und so verließ eine Viertelstunde nach der anderen, bis demselben die Zeit zu lang wurde und er als der letzte beinahe den Verkaufsmarkt verließ. Er trat in einen Laden, um dort den Händler zu verkaufen und sich aus dem Erlöse für die Gänse schadenlos zu machen. Die Umhüllung wurde geöffnet, aber der Inhalt bestand nicht aus Gänzen, sondern aus Lehm! Den schlaue Betrüger hat man leider noch nicht ermittelt können. Ein 13-jähriger Schullehrer hatte sich in den Besitz von Billettskarten eines hiesigen Gymnasiums gesetzt und holte darauf bei einem Lehrmacher eine Uhr aus des letzteren Conto, verkaufte diese für 3 Mk., zahlte dem Uhrmacher 2 Mk. Abschlagszahlung und ließ sich jetzt eine theuere Uhr verschaffen. Als er des anderen Tages dasselbe Manöver wiederholte und einen goldenen Chronometer verlangte, wurde seiner Justiz, hiesige Nachforschungen an und erfuhr, daß der Knabe auf Betrug ausgegangen war. Glücklicherweise kam der Uhrmacher wieder in den Besitz seiner Uhr und der Schüler erhielt die verdiente Bestrafung.

Großfau, 29. October. Porzellan feierte die hiesige jährliche Assemblée im Saale des Gasthofs zu den drei Kronen ihr Stiftungsfest. Zur Aufzählung kam der „Compagnon“, aufgeführt von Mitgliedern der Assemblée. Dieser führte das Vermögen in ein sehr tragfähiger Vorfall. Mit welchem Besatz spielte Frau Malista Mann, ein kräftiges und blühendes Mädchen, ihr Theaterrolle zu Ende, nahm auch dann an dem darauf folgenden Tanzstücken Theil. Bei dem dritten Tanz brach sie aber zusammen. Der herbeigeeilte Arzt konnte leider nur den erfolgten Tod constatieren.

Steinwig, 29. October. Als am Sonntag in früher Morgenstunde eine Milchverkaufsfrau aus Zehowitz in Begleitung ihres Bruders auf einem mit Milch beladenen Wagen die Chaussee durch den Zehowitzer Wald passierte, stürzten plötzlich aus dem Walde 5 Männer heraus und riefen dem Fuhrmann zu, zu halten. Da der Fuhrmann dem Heide nicht Folge leistete, wurde auf das Pferd empor, so leicht ein Schuß, dessen Ladung dem Fuhrmann durch die Kopfbedeckung fuhr, ihn selbst aber glücklicherweise nicht verletzte. Da indeß der Verfolger dem Wagen weiter nachsetzte und den Fuß zum Zucken bringen niederholte, so fanden es die Leute rathsam, dem Heide Folge zu leisten. Am Wagen angekommen, forderten die Männer von den Jährlingen Geld. Da dieselben verweigerten, kein Geld bei sich zu haben, so öffneten die Thörlinge die Milchkannen, stülten ihren Inhalt mit Milch, warfen dann die Kanne in den Wald hinein und verschwanden wieder im Dickicht.

Reistretscham, 19. October. In das hiesige Amtsgeschäftsgeschäft sind zwei im Walde zu Zehowitz errathene Individuen eingeliefert worden, welche den Milchpächter von Zehowitz in der Nähe von Zehowitz eine Uhr und einen Baarschatz von 80 Mark geraubt haben.

